

„Vater & Sohn“ aus dem FF fotografierten für uns die kleine Welt vom Falkenhagener Feld

Thomas Freiberg (52) wohnt seit 15 Jahren im Falkenhagener Feld. Nach vielen Krisen bleibt im Rückblick eine verlässliche Konstante: Seine Liebe zur Photographie. Der FEX stellte ihm Fragen zu seiner künstlerischen Entwicklung und erfuhr von einem persönlichen Neuanfang.



Pfaunaug von Darius Freiberg, werdender Fotograf



Wie kamst du zur Photographie?

Von meinem Vater bekam ich beigebracht, wie man in der Dunkelkammer Filme und Fotos selber entwickelt und natürlich auch, welche Freude das bereitet. Ich kaufte mir mit zwölf Jahren von meinem gesparten Taschengeld eine gebrauchte Yashica TL-electro Spiegelreflexkamera und schon ging es los. Erst vor zwei Jahren entschloss ich mich, nach der Trennung von meiner damaligen Ehefrau, professionell und vor allen Dingen nun digital zu arbeiten. Ich wollte halt, nach 30 vergangenen Ehejahren, mein Leben komplett umstrukturieren, mich neu sortieren. So kaufte ich mir eine Nikon-Kamera mit diversen Objektiven und Zubehör. Meine komplette Zeit investierte ich von nun an in die Weiterentwicklung und die Verfeinerung meiner bisherigen Techniken.

Mein Sohn Darius machte vom ersten Tage an mit. Er will am lieb-



Zitronenfalter von Thomas Freiberg, Fotograf



sten auch mal ein Berufsfotograf werden, so wie der Vater, der inzwischen unter dem Namen Fotografie Licht & Schatten seine Fotoarbeiten auch für Kunden anbietet. Eine besondere Leidenschaft entwickelten wir beim Fotografieren von Insekten, für die sogenannte Makrofotografie. Als ich 2013 diverse brauchbare Aufnahmen von verschiedenen Insekten (Schmetterlingen und Libellen) gefertigt hatte, reichte ich diese bei der Microsoft Corporation in Redmond (USA) ein. Dort entschloss man sich, mehrere Windows Designs daraus zu fertigen, die nun seit circa einem halben Jahr weltweit gratis zum Download zu

erhalten sind. Die Computer Bild bezeichnete mich nach dieser Publikation als einen der interessantesten deutschen Natur- und Landschaftsfotografen.

Das spornte mich natürlich noch mehr an und so werden sicherlich weitere Veröffentlichungen meiner Naturaufnahmen folgen. Und was eigentlich traurig mit einer Trennung begann, endet nun wie im Märchen, nämlich mit einem Happy End. Über die Fotografie fand schließlich auch die Liebe wieder in mein Leben. Tina heißt sie. Zuerst wurde sie mein größter Fan,

kannte alle meine Aufnahmen auf Facebook, besser als ich. Und wie alle Künstler bin auch ich ein sensibler Mensch, der nun beflügelt durch ihre Liebe, zu immer schöneren Ergebnissen gelangt. Demnächst ziehen wir zusammen in eine schöne Doppelhaushälfte in die Nähe von Peine. Dort habe ich die Natur direkt vor der Haustüre und kann kreativ und in Ruhe dort weiter arbeiten. Zum Abschied aus dem Falkenhagener Feld haben wir uns an der Zitadellenbrücke in Spandau mit einem Liebesschloss verewigt.

Fortsetzung auf Seite 11

Freikarten für die Zitadelle auf Seite 3

Überfüllte Busse auf Seite 4

Neues aus dem QM auf den Seiten 6 & 7

Herbergsschmaus im Brauhaus auf Seite 8

Herr Paul

„Na, hier im Kiez war ja wieder eine Menge los.“, fängt mein Freund Rudi sofort an auf mich einzureden.

„Ja, besonders im Klubhaus tat sich eine Menge. Schade, dass Du keine Zeit hattest mit in das Konzert „Rock for Kids“ zu kommen. Die Künstler haben toll gespielt und die Veranstaltung war auch sehr gut besucht.“

„Und? Was war noch im Klubhaus los?“, brummt Rudi mal wieder ungeduldig.

„Das Klubhausteam hatte zu einer Jugendvollversammlung eingeladen. Sie haben gemeinsam Ideen und Vorschläge gesammelt, Kritik und Lob verteilt, diskutiert und ihre Meinungen ausgetauscht.“

„Das war eine prima Idee und was ist dabei rausgekommen?“, will Rudi nun wissen. „Die Jugendlichen und das Klubhausteam haben sich frei über viele Dinge geäußert. Man wird gemeinsam versuchen Neues umzusetzen. Ob es gelingt, werden wir ja sehen.“ „Das ist gut“, freut sich mein Freund.

„Brrr, heute ist es wieder so windig, da muss ich gleich an den 25. Lauf der Sympathie von Falkensee zum Spandauer Rathaus denken. Da haben wir uns am Straßenrand richtig durchpusten lassen. Aber teilweise kam der Rückenwind den 2500 Sportler sehr gelegen.“

„Hä?“, manchmal schaltet Rudi nicht so schnell. „Ist doch ganz einfach: Durch den Wind von hinten war die Bestzeit rund eine Minute unter den besten Ergebnissen der beiden vergangenen Jahre.“

„Klasse, was gab's noch?“

„Darüber reden wir das nächste Mal, ich muss jetzt noch was besorgen!“

Rainer Kusch

Frühlingsfest am Posthausweg



Kostenlose Stiefmütterchen für alle, die bei der FEX-Umfrage mitmachten

Fotos: Thomas Freiberg

Mit den ersten Sonnenstrahlen, die schon ein Vorbote des Sommers waren, begann das erste Frühlingsfest am Samstag, den 12. April von 11 bis 15 Uhr im Einkaufszentrum am Posthausweg. Überall luden Stände rund um den neuen kieztreFF zum Verweilen ein. Und die Besucher konnten im kieztreFF einen kleinen Film über die interessante

Vegetation im Falkenhagener Feld von Linda Kindin anschauen. Der Falkenhagener Express führte eine Leserbefragung durch. Jeder der 100 glücklichen Teilnehmer bekam als Dankeschön einen kleinen Blumentopf mit Stiefmütterchen in allen Frühlingsfarben. Bei der Tombola, deren Preise von Geschäftsleuten und aus privater Hand kamen, wur-

den zum Abschluss 50 Preise an 50 Gewinner verlost. Hauptgewinn war ein Einkaufsgutschein über 50 € und ein Fotoshooting mit dem Fotografen Thomas Freiberg. Da das Fest ein voller Erfolg war, wird es im nächsten Jahr sicher wieder stattfinden. Dann hoffentlich auch mit Essensangeboten und Getränken.

Bernd Koloska

Redaktionsmitglieder gesucht

Die Redaktion des Falkenhagener Express braucht dringend Verstärkung. Jeder, der Lust am Texten, Fotografieren, Layouten oder einfach an anregenden Diskussionen um das Falkenhagener Feld hat, ist recht herzlich bei den Redaktions-sitzungen des FEX willkommen. Wir treffen uns jeden Dienstag im PC-Raum im Klubhaus um 17 Uhr. Bitte vorher kurz anmelden unter Tel.: 6914224. Gib dir einen Ruck, komm zu uns und mache mit!



HAFEMEISTER
BESTATTUNGEN

- kompetente Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- günstige Sterbegeldversicherungen
- würdiger Abschiedsraum - auch für Trauerfeiern
- große Ausstellung von Särgen und Urnen
- umfassende Grabpflege

www.hafemeister-bestattungen.de

BREITE STRASSE 66 · 13597 BERLIN-SPANDAU

   **333 40 46**

Nachbarschaft am Posthausweg

Seit dem Frühjahr 2014 trifft sich das Redaktionsteam des Falkenhagener Express an jedem 1. Dienstag im Monat um 17 Uhr im kieztreFF am Posthausweg. Wer den Ort noch nicht kennt, der sollte nach den prächtigen Blumen Ausschau halten, die unser Nachbar Herr Ngyen an jedem Morgen vor seinem Laden ausstellt, um Kunden auf sein Geschäft aufmerksam zu machen. Herr Ngyen kam vor 30 Jahren als vietnamesischer Vertragsarbeiter in die ehemalige DDR und blieb nach der Wende 1989 in Berlin. Während unseres Gesprächs haben wir viel mit Herrn Ngyen gelacht, denn nachdem wir uns ihm als Redakteure der Stadtteilzeitung des FF vorgestellt hatten, legte er seine anfängliche Zurückhaltung ab und erwies sich als sympathischer, auskunftsbereiter Nachbar.

Das Blumenbinden habe er zu Hause in Vietnam gelernt, denn zu Festen und Beerdigungen werden in Vietnam traditionell große Blumengebilde mit Schleifen oder Trauerkränze gesteckt. Blumengeschäfte gäbe es dagegen erst, seitdem der westliche Einfluss in Vietnam stark

zugenommen habe. Früher hätte es nur kleine Rosen gegeben, doch jetzt verlangten die Kunden die großen Rosen, die aus Holland importiert würden. Typische Pflanzen seiner Heimat seien die Orchideen, die überall und auch in den Gärten zu sehen seien. Heute gäbe es auch in Vietnam den Ausbildungsberuf zum Floristen, so hätten sich die Zeiten geändert.

Herr Ngyen liebt seinen Beruf und erzählt begeistert, wie in Vietnam aus Gehölzen und Blumen kunstvoll Figuren und Tiere geschnitten und geformt werden.

Bei der Frage, was ihm in Berlin fehle, wird der lebhaft Herr Ngyen ruhig und nachdenklich. Seinen Kindern ginge es hier sehr gut, sie hätten die deutsche Kultur angenommen und keine Schwierigkeiten zurecht zu kommen. Er selbst habe Deutsch in einem Dreimonatskurs und von Arbeitskollegen gelernt. Herr Ngyen scheint mit Deutsch-

land zufrieden zu sein, so dass wir nur noch eine weitere Frage stellen wollen. Woran er sich erinnere, wenn er zurückdenke an seine

Kostenloses Public Viewing in der Zitadelle Spandau

Am 15.05.14 öffnet das Citadel Music Festival 2014 mit dem Konzert von NINE INCH NAILS und COLD CAVE seine Pforten für die Stars der internationalen Musikwelt. Und der Fußball darf in diesem Sommer natürlich nicht fehlen! Bereits seit der WM 2006 bietet das FUSSBALLFAMILIENFEST das Sport und Unterhaltung für die ganze Familie in der Zitadelle und präsentiert sich als eine der schönsten Open Air Public Viewing Anlaufstellen für Fußballbegeisterte jeden

Alters. Zur WM 2014 in Brasilien werden in der Zeit vom 16.06.14 bis 13.07.14 alle Spiele der deutschen Nationalmannschaft sowie alle Begegnungen der Finalrunden auf der großen Riesenleinwand (Größe: 7,32 m x 4,11 m) gezeigt.

Der Eintritt für das Fußballfamilienfest ist frei, Einlass für die Spiele der Vorrunde ist ab 16:30 Uhr, ab der Finalrunde jeweils anderthalb Stunden vor Spielbeginn. Alle Informationen unter: www.citadel-music-festival.de

Birgit Erdmann



Der freundliche Herr Ngyen mit Volker Hornung vom FEX vor seinem Blumengeschäft Foto: Berndt Palluch

Jugend in Vietnam. Seine spontane Antwort: „Es war schön gewesen mit meinen Freunden auf der Straße zu spielen.“ Wie ähnlich, trotz aller

Unterschiede zwischen den Kulturen, Kindheitserinnerungen sein können.

Berndt Palluch

Musik für Alle!

Hallo Citadelfestivalfans! Auch dieses Jahr veranstaltet der Falkenhagener Express wieder sein großes Gewinnspiel für die Konzertsaison auf der Zitadelle Spandau. In Kooperation mit Trinity Musik verlosen wir

Mit dem Falkenhagener Express zum Citadelfestival in die Zitadelle Spandau

1x2 Karten für die kommende Open-Air-Saison auf der Spandauer Zitadelle für Sportfreunde Stiller am 15. August 2014. Einfach eine Email an info@Falkenhagener-Express.de

Stichwort: „Musik für Alle“ schreiben und mitteilen zu welchem Konzert Ihr am liebsten möchtet. Einsendeschluss ist der 28. Juli 2014. Wir wünschen Euch viel Glück!

Impressum

Stadtteilzeitung für das Falkenhagener Feld

Herausgeber:

Medienwerkstatt MUXS – Zukunft im Falkenhagener Feld e.V., Kraepelinweg 3, 13589 Berlin

Redaktion: Volker Hornung (verantwortl.)

Layout: Dina Clausen

Klubhaus im PC-Raum; Westerwaldstraße 13, 13589 Berlin, Telefon 030 / 691 42 24

www.Falkenhagener-Express.de; info@Falkenhagener-Express.de

Druck: Pressedruck Potsdam GmbH

Auflage: 10.000; Erscheinungsweise: 4 Ausgaben pro Jahr

Unsere nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich Ende Juni

BERLINER MIETERVEREIN
im Deutschen Mieterbund

STARK MIT 150.000 MITGLIEDERN IN SPANDAU UND BERLIN!

- ➔ Mietrechtsberatung durch geschulte Anwälte täglich
- ➔ Schriftverkehr für Sie durch unsere Juristen
- ➔ Mieterversammlungen und Unterstützung von Mietergemeinschaften

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!

ALTSTADT SPANDAU MÖNCHSTRASSE 7
Mo 10-12 u. 17-19, Di 17-19, Mi 10-12 u. 17-19, Do 17-19, Fr 15-17 Uhr und nach Terminvereinbarung, auch samstags

☎ 226 260
www.berliner-mieterverein.de

Überfüllte Busse im Falkenhagener Feld

Es ist kurz nach halb acht Uhr morgens. An der Haltestelle Falkenseer Chaussee Ecke Zeppelinstraße stehen etwa zehn Menschen, die auf ihren Bus warten. Erwachsene und Jugendliche, die zur Arbeit oder zur Schule wollen. Und eine junge Mutter mit Kinderwagen.

Der 137er Richtung Rathaus Spandau kommt, die Leute steigen ein. Einen freien Sitzplatz gibt es in dem Doppeldecker allerdings kaum noch. Und die junge Frau – hat Pech. Denn die Stellfläche, die zum Beispiel für Kinderwagen gedacht ist, ist bereits von anderen Fahrgästen besetzt. Der Bus ist so voll, dass die stehenden Passagiere nicht mehr zusammen rücken können, um für sie und ihren Wagen Platz zu machen. So muss die junge Mutter warten, bis ein Bus kommt, in dem es ausreichend Platz gibt.

Eine Haltestelle weiter, an der Zweibrücker Straße, passiert ähnliches. Eine Handvoll Menschen möchte in diesen Bus einsteigen. Darunter ein älterer Herr mit einem Rollator. Doch auch er hat Pech. Auch er und seine Gehhilfe passen nicht mehr in den Bus. Das sind nur zwei von unzähligen Beispielen im morgendlichen Berufsverkehr.

Am Nachmittag wiederholt sich alles, nur in die andere Richtung.

Die Busse, die ins Falkenhagener Feld fahren (M37, 137, 337) füllen sich bereits am Rathaus und an der Moritzstraße. Wer später einsteigt, hat kaum noch eine Chance auf einen Sitzplatz. Ab Flankenschanze stehen die Fahrgäste oft bis vorne zum Fahrer. Auch zwischen der zweiten und der dritten Tür der Doppeldecker stehen die Leute, obwohl das gar nicht gestattet ist. Erst wenn jemand aussteigt, ist wieder ein wenig Platz für neue Fahrgäste. Doch Menschen mit Kinderwagen, Rollstuhl oder Rollator haben im nachmittäglichen Berufsverkehr kaum noch eine Möglichkeit mitfahren zu können. Und das in Bussen, in denen es 83 Sitz- und 45 Stehplätze sowie zwei Plätze spielsweise für Rollstühle gibt.

Die vollen Busse sind eine Folge davon, dass mehr Menschen ins Falkenhagener Feld gezogen sind. Die Einwohnerzahl hier ist gestiegen und somit auch die Zahl der Fahrgäste.

Doch die BVG reagiert nicht und wird es auch in absehbarer Zeit nicht

tun. Nicht nur die Bewohner dieses Ortsteil haben es mit vollen Bussen zu tun. Auch in anderen Bezirken sind öffentliche Verkehrsmittel zu



Großer Andrang schon am Rathaus Spandau

Foto: Tobias Böker

bestimmten Zeiten regelmäßig überfüllt. Das Problem ist bekannt und wird auch ansatzweise gelöst. Mitte Dezember 2013 beschloss das Abgeordnetenhaus, der BVG zusätzlich 11,5 Millionen Euro zu bewilligen. Davon vier Millionen für 2014 und 7,5 Millionen für das nächste Jahr. Damit ist es möglich, auf 39 Linien (Bus, Straßen-, U-Bahn) und Linienabschnitten dichtere Takte oder

längere Betriebszeiten einzurichten.

In Spandau profitieren davon drei Buslinien: X33, 136 und 236. Für Fahrgäste in und aus dem Falkenhagener Feld ändert sich also nichts.

Der Falkenhagener Express wollte wissen, ob das Problem bei der BVG bekannt ist und stellte daher am 2. April 2014 eine schriftliche Anfrage bei der Pressestelle. Deren Leiterin, Petra Reetz, antwortete fünf Tage später, dass die Buslinien M37, 137 und 337 eine positive Entwicklung genommen haben. Insbesondere in den Nachmittags-

stunden sei die Nachfrage auf diesen Linien gestiegen. Die BVG entwickle derzeit Varianten, um der positiven Nachfrageentwicklung gerecht werden zu können. Für die Kommunikation genauer Details sei der Entwicklungsstand allerdings noch zu früh.

Zusammen mit der Anfrage bot der FEX auch noch eine Lösung an, die das Problem ein wenig lindern könnte: Die Buslinie 130 fährt zu bestimmten Zeiten nicht nur zum Waldkrankenhaus, sondern biegt an der Falkenseer Chaussee Ecke Zeppelinstraße nach links zur Westwaldstraße ab. Könnte man diesen Abzweig nicht verlängern? Bis zur Freudstraße (wie 137) oder bis zum Schulzentrum bzw. sogar bis zum Waldkrankenhaus (wie M37)?

Petra Reetz antwortete, dass zur Umsetzung dieses Vorschlages mehr Fahrzeuge und mehr Fahrer nötig seien. Da die BVG in der morgendlichen und nachmittäglichen Hauptverkehrszeit alle Fahrzeuge im Einsatz habe, setze eine Angebotsverdichtung die Beschaffung von Fahrzeugen voraus.

Bis auf weiteres bleibt die Situation im Falkenhagener Feld demnach unverändert. Wer sich damit nicht zufrieden geben möchte, kann sich mit seinem Anliegen per E-Mail an info@bvg.de wenden.

Tobias Böker

Foto und Text: Renate Steffe

Rosenmontag, Grünkohl und Pinkel



Schmeckt auch ganz gut

Am Rosenmontag fand das erste Mal ein gemeinsames Kochen mit der Frühstücksgemeinschaft statt. Frühstück 50plus ist alle vierzehn Tage im Monat in der Westwaldstraße 15-17. Nun wird auch einmal im Monat, und zwar jeden ersten Montag, gemeinsam gekocht. Veranstalter ist VISAP e.V. (Verein für inte-

grative und soziale Planung) und die Macher sind Elke, Helga und Ingo. Zur Vorbereitung des Essens und zum Tischdecken fanden sich viele Helfer ein. Jeder bekam einen roten Punkt oder ein Herzchen auf Nase oder Wange, und ein Lätzchen war auch für jeden vorhanden. Frohgestimmt kochten, erzählten und planten wir alle, was wir als nächstes kochen oder sonst noch unternehmen könnten.

Pünktlich um 12 Uhr dampften Grünkohl mit Kassler, Pinkel (eine norddeutsche Wurstspezialität), Knacker und Kartoffeln auf den Teller. Als Nachtisch gab es Schokoladenpudding mit Vanillesoße. Hm, wir haben alles sehr genossen und waren des Lobes voll über das leckere Essen. Jeder gab eine Spende in die Kochkasse, damit wir das näch-

ste Mal wieder was Schmackhaftes auf den Tisch bringen können. So trägt sich unsere Kocherei selbst.

Helfer und Esser sind herzlich willkommen. Wer mitmachen möchte, meldet sich bei Ingo Gust unter der Telefonnummer 0177-3936047 an.

Mit dem Punkt auf unserer Nase gingen wir nach dem Essen zu Netto einkaufen. Keiner sprach uns an, nur die Dame an der Kasse war etwas verwirrt und fragte uns nach dem Grund der Bemalung. Ach herrje, wir dachten schon nicht mehr an die rote Nase und erklärten dann: „Es ist ja schließlich Rosenmontag und da ist so etwas erlaubt.“

Danke an die Veranstalter, Helfer und Köche. Wir freuen uns schon auf die nächste Schlemmerei.

Was macht Louise (21) aus Paris ... im FF?

Der FEX (Birgit Erdmann) im Gespräch mit Louise Blanchot, einer angehenden Stadtplanerin aus Frankreich und mit Quartiersmanager Karl-Heinz Fricke über Großraumsiedlungen in Berlin und Paris, über Gemeinsamkeiten und Gemeinschaftssinn.

Paris, das ist die Stadt mit dem Eiffelturm, der Seine und für viele von uns schlechthin bekannt als Stadt für Verliebte.

FEX: Was also machen Sie, Louise ausgerechnet im Falkenhagener Feld?

Louise: Paris ist nicht überall so schön wie an der Seine. Auch bei uns gibt es Stadtteile, in denen es Großsiedlungen gibt, die ein hohes Konfliktpotential haben.

FEX: Sie meinen die sogenannten „Banlieues“?

Louise: Ja, aber dieser Ausdruck steht schlicht für Vororte, die nicht gleichbedeutend mit Gewalt verbunden sein müssen. Besser erscheint mir der Begriff „Cité“, was zu deutsch auch Hochhaussiedlung heißt. Sie befinden sich meist am Rande der Großstädte, in Paris im Norden der Stadt.

FEX: Was zeichnet sie aus?

Louise: Das sind Siedlungen, welche verstärkt für die Zuwanderer errichtet wurden und in die jetzt häufig Bewohner einziehen, die sich die teuren Mieten in der Innenstadt nicht mehr leisten können. Viele haben einen Migrationshintergrund und keine Arbeit.

FEX: Und Sie meinen das Falkenhagener ähnelt diesen Siedlungen?

Louise: Ja und nein. Ebenso wie die Großsiedlungen in Paris ist auch das Falkenhagener Feld nicht gut an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen. Auch hier gibt es mehr Nationalitäten als anderswo und die Einkommenssituation ist häufig schwierig. Eins zu Eins zu übertragen ist die Situation jedoch nicht. Im Gegensatz zu den „Cités“ gibt es hier erheblich mehr Grün- und Freiflächen. Außerdem weist das Falkenhagener Feld einen großen Anteil von Eigenheimsiedlungen auf, die zur Durchmischung der Sozialstruktur beitragen.

FEX: Schön und gut, was aber macht das Falkenhagener Feld für Sie als Einsatzgebiet so interessant?

Louise: Es ist die Einrichtung des Quartiersmanagements, das wir in Frankreich nicht kennen. Natürlich gibt es auch bei uns soziale Projekte und Treffpunkte, die gerade in Großraumsiedlungen ihren Schwerpunkt haben. Aber im Gegensatz zu Berlin besteht bei uns nicht die Möglichkeit, dass die jeweiligen Gruppen und Vereine selbst ihre Anträge

mithelfen die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass sich die neuen Bewohner möglichst schnell bei uns einleben und eine Umgebung schaffen, in der sich alle Bewohner, neue wie schon länger hier wohnende, wohlfühlen.

FEX: Wie sieht das aus?

Karl-Heinz Fricke: Wir setzen alles daran, dass besonders Kinder



Vor dem kieztreff: Karl-Heinz Fricke & Louise Blanchot

Foto: Birgit Erdmann

stellen und Gelder für ihre Projekte beantragen können. Die Selbstverwaltung von Geldern von den Bewohnern aus dem Quartier erscheint mir sehr viel effektiver, da sie sich direkt an den Bedürfnissen der Bewohner orientiert.

FEX: Eine Abschlussfrage: Wo haben Sie so gut Deutsch gelernt?

Louise (lacht): Natürlich in der Schule als erste Fremdsprache!

FEX: Herr Fricke, messen Sie der von Louise hier erfahrenen Mitbestimmung der Bewohner auch diese zentrale Bedeutung für das Quartier bei?

Karl-Heinz Fricke: Ja unbedingt. Die Möglichkeit, dass alle Bewohner gemeinsam über Projekte ihres Kiezes entscheiden können, ist die Grundlage für ein friedvolles Zusammenleben.

FEX: Das allein genügt?

Karl-Heinz Fricke: Nein, natürlich nicht. Wichtig ist, dass die soziale Situation der Bewohner gesichert ist. Hier sind die Angebote und Hilfen des Bezirksamtes Spandau verstärkt gefordert. Wir können jedoch

mit Migrationshintergrund so früh wie möglich Deutsch lernen. Bereits im Kindergarten läuft bei uns daher das Programm „Fit für die Schule“.

In der Schule geht die Arbeit weiter. Parallel dazu versuchen wir die Eltern aktiv in die Elternarbeit mit einzubeziehen. Grundlage hierfür ist eine gemeinsame Sprache. Dadurch, dass es im FF keinen Leerstand mehr gibt, haben wir nun die Basis für eine langjährige Mieterschaft ohne Fluktuation.

FEX: Welche Ziele haben Sie für die Wohnfeldverbesserung, speziell

im FF-Ost, für das Sie ja neu gewählt wurden?

Karl-Heinz Fricke: Mit den vielen Festen und Veranstaltungen im FF möchten wir den Austausch der Kulturen fördern. Zu diesem Zweck wollen wir das „Schwedenhaus“ im FF-West auch für Aktivitäten Erwachsener öffnen. Außerdem haben wir im Posthausweg unseren kieztreff eingerichtet, in dem von der Romme-Runde bis zum gemeinsamen Kinoabend viele multikulturelle Veranstaltungen stattfinden. Im FF-Ost setze ich meine Hoffnungen neben einem aktiven Klubhaus auf die Belegung des neu gestalteten Kirchplatzes vor dem Klubhaus, welcher bereits jetzt gut von den Bewohnern angenommen wurde.

FEX: Wird Ihr Konzept von allen angenommen?

Karl-Heinz Fricke: Nun ja, vorwiegend kommen zu uns hier geborene Deutsche. Wir haben aber auch viele Bewohner aus der Türkei, die bei uns mitmachen.

Ein bisschen Kopfzerbrechen bereitet uns der russisch sprechende Anteil der Bevölkerung. Von Ihnen kommt kaum jemand zu unseren Veranstaltungen. Sie haben ihre eigenen Vereine und diese überschneiden sich nicht mit unseren Angeboten. Vielleicht klappt es ja demnächst mit einem gemeinsamen Kochprojekt.

FEX: Was wünschen Sie sich für die Zukunft für das Falkenhagener Feld?

Karl-Heinz Fricke (ernst): Dass Nachbarn mehr mit ihren Nachbarn reden, denn das ist die Grundlage für Frieden im Quartier und – anderswo.

FEX: Vielen Dank für das Gespräch.

Falken-Apotheke
Spandau

Herr Apotheker Patrick Klapper und sein Team beraten Sie gerne in allen Arzneimittelfragen.

Wir bieten Ihnen unter anderem

- kostenlose Kundenkarte
- Reiseimpfberatung
- Anmesen von Kompressionsstrümpfen
- Blutuntersuchungen
- Verleih von Inhaliergeräten, Babywagen, Milchpumpen

Siegener Straße 59
13583 Berlin
(im Ärztezentrum Spandau)

Telefon 030 3722090
Telefax 030 3714255

www.falken-apotheke-spandau.de
info@falken-apotheke-spandau.de

Quartiersmanagement im Falkenhagener Feld Ost

Interkultureller Garten in der Zuflucht sucht aktive Mitstreiter

Es kann gegärtnert werden an der Zuflucht-Kirche an der Westerwaldstraße im Falkenhagener Feld. Seit Ende letzten Jahres gibt es dort einen Interkulturellen Gemeinschaftsgarten: Migranten, Deutsche, Junge wie Alte können hier gemeinsam den Garten bestellen oder gemütlich miteinander die Freizeit verbringen.

Manch einer wird sich schon gewundert haben, wie in kurzer Zeit aus einer wenig ansehnlichen Brache eine blühende Landschaft wurde. Überall leuchten Blumen, wo vormals nur Gestrüpp wucherte. Dank tatkräftiger Hilfe einer unermüdlichen Nachbarin, weiterer ehrenamtlicher Helfer und unterstützt vom Beschäftigungsträger C.U.B.A. gGmbH, der einen fachkundigen Gärtner stellt, kann unter der Woche von 8:30 bis 17 Uhr im Gemeinschaftsgarten gewerkelt werden.

Gemeinschaftsleben pflegen

Urban Gardening ist ein Schlagwort, welches anderswo in Berlin und Spandau aufhorchen lässt. Hier im Falkenhagener Feld braucht es wohl noch ein wenig Überzeugungsarbeit. Der Prinzessinnengarten in Kreuzberg ist ein gutes Beispiel dafür, wie gemeinschaftlich eine ganz besondere grüne Oase entstehen

Es muss nicht immer Werder sein. Das Falkenhagener Feld rief zum traditionellen Baublütenfest auf der Obstwiese am Freudenberger Weg. Zum 8. Mal kamen Jung und Alt zum gemütlichen Nachbarschaftsfest bei Kaffee und Kuchen auf einen Schwatz mit den Nachbarn zusammen.

(Foto: R. Salecker)



Gemeinschaftliches Gärtnern in der Zuflucht

Foto: R. Salecker

kann. Ob auf Dächern, Hinterhöfen oder sonstigen Freiflächen, überall wachsen solche kleinen Paradiese, führen Nachbarn zusammen und bieten die Möglichkeit der Pflege

des Gemeinschaftslebens. Das generationsübergreifende interkulturelle Miteinander ist der tragende Gedanke hinter diesem vom Quartiersmanagement geförderten Projekt. Anwohner



unterschiedlichster Herkunft und verschiedenen Alters können sich hier treffen. Im letzten Jahr hatte schon eine türkische Familie die Gelegenheit zum Grillen im Garten genutzt. Rezepte können ausgetauscht werden. Wer mag, baut Gemüse an oder zieht lieber ein paar Blütenpflanzen hoch.

Nicht irgendein Garten ist in der Zufluchtsgemeinde entstanden. Als interkultureller Gemeinschaftsgarten soll er Anwohnern der Umgebung einen Raum für Entspannung und gemeinschaftliches Gärtnern bieten. Der Kontakt zur Natur ist bei diesem Projekt ebenso wichtig wie der Kontakt der Nachbarn untereinander.

Gartenteam der Ev. Zufluchtsgemeinde
Westerwaldstr. 16
Falkenhagener Feld Ost
Telefon 372 25 23

Ralf Salecker

Quartiersräte im FFO

Im Klubhaus an der Westerwaldstraße gab es den krönenden Abschluss der Quartiersratswahlen.

Im Quartier Falkenhagener Feld Ost nahmen 99 Bewohner an der Wahl teil, 21 Kandidaten stellten sich hier zur Wahl, 11 Bewohner wurden für den Quartiersrat gewählt. Für die Aktionsfondsjury kandidierten 11 Bewohner, davon wurden 9 gewählt.

Aktuelle Termine und Berichte von Veranstaltungen im Kiez auf unserer Internetseite unter:
www.falkenhagener-feld-ost.de

Aus dem Kiez für den Kiez – Ihre Ideen sind gefragt!

Projekt- und Ideenaufruf für den Aktionsfondsjury im Jahr 2014

Sie haben eine Idee für ein kleines Nachbarschaftsprojekt im FF-Ost? Dann stellen Sie jetzt einen Antrag! Mit maximal 1.000 Euro kann Ihr Vorhaben unterstützt werden. Ideen einreichen können BürgerInnen, aber auch Initiativen, soziale Träger, Schulen und Kitas. Sollten Sie noch Fragen haben, können Sie sich gern mit dem QM-Team in Verbindung setzen. Näheres erfahren Sie im Vor-Ort-Büro des Quartiersmanagements in der Pionierstraße 129, Tel. 200 989 61.

Quartiersmanagement im Falkenhagener Feld West

Mauerblümchentour durch das FF: Ein QF1-Projekt

Als Mauerblümchen bezeichnet man umgangssprachlich wenig beachtete Menschen. Frauen, die nicht zum Tanz aufgefordert werden und so am Rand der Tanzfläche ausharren müssen, bekamen früher diese wenig nette Bezeichnung verpasst.

Ein wenig gilt dies auch für das Falkenhagener Feld (FF). Außenstehende kämen kaum auf den Gedanken, hier nach Besonderheiten zu suchen.

Die neun Kilometer lange Mauerblümchentour zeigt, dass es anders sein kann. Zu Fuß oder auch mit dem Drahtesel bietet Linda Kindin eine botanisch-historische Entdeckungstour durch das

FF an. Als Bewohnerin aus dem Falkenhagener Feld nutzte Frau Kindin die Gelegenheit der Finanzierung von Flyern und Kameramaterialien aus dem Aktionsfond.

Natur und Geschichte im Falkenhagener Feld West

Die Fahrrad- und Wander-Tour startet mitten im FF an der Bötzowbahn, einer Bahnlinie, die ihre Ursprünge im vorherigen Jahrhundert hat.

Von dort geht es nach Süden zum großen Spektensee, im Volksmund nur Kiesteich genannt. Dieser lieferte in den 50er und 60er Jahren des letzten Jahrhunderts Baumaterial für den



Wilde Natur im Falkenhagener Feld

Foto: Linda Kindin

Wiederaufbau des zerstörten Berlins. Unter der Spektelake hindurch geht die Tour entlang der Spektelake durch die Spektewiesen, die mit ihren Wildblumen und Gräsern überraschen. Über eine Holzbrücke geht es links ab in Richtung Finkenkruger Weg, entlang der ehemaligen Grenze. Nur ein paar Gedenkstätten weisen noch darauf hin. Hier wird der Mauertoten, wie z.B. Willi Block, gedacht.

Weiter geht es entlang des Mauerradweges über die Falkenseer Chaussee hinweg, vorbei an weiteren Gedenkstätten bis zur Radeland-

straße, der wir bis zur Stadtrandstraße folgen. Fast „versteckt“, auf dem Gelände des Waldkrankenhauses, stehen noch Gebäude aus der NS-Zeit. Für das größtenwahnsinnige Projekt „Welthauptstadt Germania“ sollte hier die Arbeiterstadt „Große Halle“ für 8.000 Einwohner entstehen.

Den Flyer für diese Tour können sie auf www.falkenhagener-feld-west.de als PDF herunterladen. Demnächst veröffentlichen wir einen Termin für eine gemeinsame Fahrrad-Tour.

Linda Kindin / Ralf Salecker



Das große Sommerbadevergnügen im FF

Foto: Linda Kindin

8. Hoffest im Kraepelinweg

Zum Sommereinklang stellen sich an mehreren Ständen Vereine und soziale Initiativen rund um den Kiez Kraepelinweg 13 vor. Für Kinder gibt es unterschiedliche Spiel- und Bastelangebote zum Mitmachen.

GEWOBAG und Quartiersmanagement laden die Nachbarschaft am

25. Juli ab 15 Uhr zu Musik, Spaß und Spiel ein. Wie schon in den letzten Jahren wird auch diesmal wieder für Speis und Trank gesorgt sein.

- Freitag, 25. Juli 2014
- von 15 bis 19 Uhr
- Innenhof des Kraepelinwegs 13



Spaß für Jung und Alt im „Kraepeliez“

Foto: QM FFW



Quartiersräte für das Falkenhagener Feld West

Foto: Ralf Salecker

Ergebnisse der Quartiersratswahlen

In beiden Quartiersmanagementgebieten im Falkenhagener Feld wurden neue Bewohnervertreter für den Quartiersrat und die Aktionsfondsjury gewählt. Am letzten Wahltag erfolgte die Ehrung und Verabschiedung der alten Räte.

Im Quartier Falkenhagener Feld West nahmen 77 Bewohner an der Wahl teil. Von den 12 Kandidaten wurden 11 Bewohner in den Quartiersrat gewählt. Von den 10 Kandidaten für

die Aktionsfondsjury wurden 9 für die Mitarbeit im Gremium bestimmt.

Im Vergleich zur letzten Wahl bedeutet dies eine deutliche Steigerung an Teilnehmern, die bereit sind, sich für ihren Kiez zu engagieren. Das jüngste Quartiersratsmitglied ist 22 Jahre alt und mit Migrationshintergrund, wie es neudeutsch so schön heißt. Auch junge Menschen wollen etwas bewegen.

Unbeleuchtete Wartehäuschen

Erst Karotten essen, dann Bus fahren?

Wer im Dunkeln an der Haltestelle Im Spektefeld / Schulzentrum auf den Bus wartet, der braucht gute Augen. Hier halten die Linien M37 und 131, um dann stadteinwärts zu fahren.

Doch wann sie abfahren, ist bei Dunkelheit nur schwer herauszufinden. Denn das Wartehäuschen ist seit Jahren unbeleuchtet. Und die spärliche Straßenbeleuchtung reicht kaum aus, um die Fahrpläne lesen zu können.

Auch eine Haltestelle weiter, am Paul-Gerhardt-Ring, tappen die Fahrgäste im wahrsten Sinne des

Wortes fast im Dunkeln. Das Wartehäuschen dort ist ebenfalls seit es errichtet wurde ohne Beleuchtung.

Zunächst lag der Verdacht nahe, dass die Beleuchtung der beiden Häuschen defekt sei. So informierte der Falkenhagener Express am

15.1.2014 per E-Mail die zuständige Firma Wall.

Nur zwei Tage später kam die Antwort: Die unbeleuchteten Wartehäuschen seien nicht das Resultat eines Defekts, sondern des noch fehlenden Stromanschlusses. Die Wall AG sei derzeit noch mit dem Stromversorger in Verhandlungen, um die Stromanbindung der Standorte zu prüfen und umzusetzen.

Am 31.3.2014 wollte der FEX wissen, ob sich in dieser Angelegenheit etwas Neues ergeben habe und fragte nochmal per E-Mail nach.

Vier Tage später kam die Antwort: Es gebe leider keinen neuen Informationsstand. „Wir prüfen die Machbarkeit eines Stromanschlusses zusammen mit unserem Vertragspartner BVG nach mehreren Kriterien. Dazu gehört auch die



Unbeleuchtetes Wartehäuschen am Schulzentrum

Foto: Tobias Böker

Umsetzbarkeit eines an diesen Warthallen neuen Stromanschlusses. Die Kosten für den Anschluss sind beträchtlich und bisher ist die Prüfung unter den gegebenen Umständen zu keinem positiven Ergebnis gekommen“, so die Pressestelle der Firma Wall.

Wann also endlich Licht ins Dunkel der Wartehäuschen kommt,

ist leider nicht klar. So müssen die Fahrgäste, die hier abends oder nachts einsteigen möchten, wohl noch viele Karotten essen, um ihre Augen zu stärken ...

Wer ein unbeleuchtetes oder beschädigtes Wartehäuschen im Falkenhagener Feld entdeckt, kann seinen Hinweis an info@wall.de mailen.

Tobias Böker

Herbergsschmaus im Brauhaus



Warten auf das Herbergessen

Foto Renate Steffe

Zum dritten Mal fand im Februar der Herbergsschmaus im Brauhaus statt. Für die Bewohner der Herberge zur Heimat ist dieses Essen schon zu einer festen Einrichtung geworden. Es kamen circa 120 Personen, um sich mit einer Haxe oder einem Schweinebraten mit Klößen und Rotkohl verwöhnen

zu lassen. Auch in diesem Jahr gab es hier für jeden der Gäste eine Wundertüte mit Socken, Kosmetikartikeln, Süßigkeiten und vielen anderen leckeren Sachen.

Unser Bürgermeister Helmut Kleebank begrüßte die Anwesenden mit freundlichen Worten und dankte allen Helfern, Betreuern und

Sponsoren für ihren Einsatz. Der besondere Gast war in diesem Jahr der Zauberkünstler Oliver Grammel. Oliver ist der große Bruder des Spandauer Puppent-Comedian Sascha Grammel.

Oliver hat Biochemiker gelernt, kann ohne Mühe Kupfermünzen versilbern und Schokoküsse explodieren lassen. Er geht mit seinen Chemie- und Zauberkünsten auch an Schulen, um Schüler ab der 3. Klasse Naturwissenschaften spielerisch erleben zu lassen. Im Brau-

haus jedoch verblüffte er alle mit seiner Fingerfertigkeit. Er bezog mehrere Besucher in seine Tricks mit ein, aber keiner kam ihm auf die Schliche. Als dann sogar ein gekennzeichnete Zehneurose im Inneren einer Orange auftauchte, war die Verblüffung und der Beifall groß.

Es war wieder ein schönes Erlebnis für die Herbergsbewohner und alle haben es sehr genossen. Sie sind gespannt, was sie im nächsten Jahr erwartet.

Renate Steffe

Ein großes Dankeschön geht an folgende Sponsoren:

Oliver Grammel, Brauhaus Spandau, Herzsprung-Drehteile GmbH, Mephisto Bar, Martha Bielke (Wundertüten), Fahrschule Peter Bielke, Teppichboden Werner Dahlke, Frisierkunst David, Florida Eis Manufaktur GmbH, Löffelsend GmbH, Melitta, Weihe GmbH, CITTI, Hartmut Ihlefeld und Reiner Bender.

Was tun bei Cybermobbing, Outing, Hass-Sprache, Happy Slapping?

Wie wissenschaftliche Untersuchungen und Presseberichte belegen, werden zunehmend mehr Kinder, Jugendliche und Erwachsene durch die Nutzung der modernen Medien und sozialen Netzwerke zu „Opfern“. Aus der Anonymität des Netzes heraus werden die „Opfer“ schikaniert und bedroht, was dazu führen kann, dass die Betroffenen sich völlig zurückziehen, psychisch erkranken und im Extremfall aufgrund ihrer aussichtslosen und verzweiferten Situation das Leben nehmen.

Was kann man gegen diese problematischen Auswüchse der Nutzung der modernen Medien machen? An wen kann man sich wenden und wer kann helfen? Wie kann man seine Privatsphäre schützen und mit welchen rechtlichen Instrumenten gegen üble Nachrede und Verleumdungen im Internet vorgehen?

Die Medienwerkstatt MUXS wird auf zwei Veranstaltungen im Falkenhagener Feld zu diesen Fragen und dieser Problematik mit Mitarbeitern und mit Informationsmaterial, Adressen und Telefonnummern an einem Marktstand zur Verfügung stehen.

- 1) Jubiläumsfest 50 Jahre Jeremia-Gemeinde am 6. Juli 2014
- 2) 9. Stadtteilstadt am 6. September 2014

Besuchen Sie uns, wir informieren gern und bieten unsere Hilfe an!

Berndt Palluch, MUXS Medienwerkstatt im FF e.V., Kraepelinweg 3, 13589 Berlin

Unser Falkenhagener Feld war in den Spandauer Arcaden!



Die Drei vom Falkenhagener Feld

Foto: Renate Steffe

Und zur Eröffnung der Ausstellung „50 Jahre Falkenhagener Feld“ (22. Mai- Anfang Juni) waren sogar alle drei Schirmherren dabei:

Bürgermeister Helmut Kleebank, Baustadtrat Carsten Rödning und Bildungsstadtrat Gerhard Hanke.

Ganz herzlich möchten wir uns an dieser Stelle bei Herrn Frauen-

stein vom Arcadenmanagement bedanken, ohne dessen freundliche Unterstützung diese Ausstellung nicht möglich gewesen wäre.

Wer bisher noch keine Zeit fand, kann sich die Ausstellung noch bis zum 7. Juli in der Jeremia-Kirchengemeinde anschauen.

Birgit Erdmann

40 Jahre Dauerbaustelle – und das ist auch gut so!

Der Bauspielplatz im Falkenhagener Feld

Mit einem großen Frühlingsfest wurde am 10. Mai die Beendigung der energetischen Sanierung des Spielplatzhauses auf dem Bauspielplatz gefeiert.

Obwohl einer der drei Räume aufgrund von Feuchtigkeit noch immer nicht genutzt werden kann, überwog an diesem Tag die Freude über den Abschluss der Arbeiten bei weitem.

Immerhin wurden auf diesem Spielplatz seit dem letzten Jahr mit Efreimitteln 500.000 € in den Umbau des Gebäudes sowie in seine Außenanlagen investiert. Dass es einmal so weit kommt, hätte sich vor 40 Jahren wohl niemand träumen lassen. Was als kleine, von vielen belächelte Idee auf der grünen Wiese entstand, hat sich längst zu einer von Jung und Alt viel besuchten Institution gemausert. Und

das ist auch bitter nötig, denn der Bauspielplatz stellt eine in seiner Art einmalige Institution im Falkenhagener Feld dar. Hier können die Kinder toben, spielen und unter Anleitung handwerkliche Fähigkeiten erlangen; Eltern und andere „große“ Leute sind ebenfalls herzlich zu einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen willkommen.

Immer mit von der Partie ist dabei Frau Olm (66), die über ihre heute längst erwachsenen Kinder zum Bauspielplatz gekommen und ihm seitdem verbunden geblieben ist. „Die Kinder, die Erwachsenen, die Altersspanne beginnt ab circa drei und endet zurzeit bei 97 (!) Jahren. Jeden Tag schaut bei uns ein älterer Herr mit seinem Rollator auf einen Kaffee vorbei. Viele erzählen mir ihre Geschichte, nicht immer sind sie lustig. Dann versuche ich

zu helfen, doch manchmal geht es nicht. Da ist es gut, dass sie hier wenigstens einen Ort haben, wo sie einmal über ihre Sorgen sprechen können.“

Zum Glück ist sie nicht allein. Unterstützt wird sie von vielen anderen ehrenamtlichen Helfern und dank der Brot- und Kuchen-spenden der Bäckerei Rösler ist auch dafür gesorgt, dass kein Kind abends hungrig nach Hause gehen muss.

Angesichts der vielen Kuchen und Rostbratwürstchen musste an diesem Tag jedenfalls niemand hungrig bleiben.

Für die Kinder spielte die Küche aber ohnehin nur eine Nebenrolle.



Zwei, die sich mögen: (v.l.) Silvia Rösler und die gute Fee vom Bauspielplatz, Frau Olm

Sie freuten sich, dass die Bauarbeiten nun endlich vorbei waren und sie „ihr“ Gebäude und in einigen Wochen auch ihre neue Burg nun endlich in Betrieb nehmen können.

Schön, wenn man das auch von anderen Baustellen sagen könnte!

Text und Foto: Birgit Erdmann

Kiezspaziergang: Wissenswertes über den Spektegrünzug

50 Jahre Falkenhagener Feld. Das war der Anlass für einen Spaziergang durch den Kiez, genauer durch den Spektegrünzug. So trafen sich am Nachmittag des 23. März, einem frischen Frühlingstag, 23 Interessierte, um an der kostenlosen Führung des Historikers Erik Semler teilzunehmen.

Sie begann an der Falkenseer Chaussee, an der Grenze zwischen Falkensee und Spandau. An der Stelle, wo die Mauer nicht am 9. November 1989, sondern erst am 13. November um 18 Uhr geöffnet wurde. 13 Schautafeln erinnern unter dem Titel „Spurensuche: Mauer“ an den Wall, der hier 28 Jahre Falkensee und Spandau von einander trennte.

Dieser Sonntagsspaziergang führte zunächst auf dem Berliner Mauerweg, dem ehemaligen Grenzweg, entlang. Eine Länge von 32 Kilometern hatte die Grenze zwischen der DDR und Spandau einst, mehr als in jedem anderen Berliner Bezirk.

An einem Fußballplatz aus den Siebzigerjahren bog die Gruppe nach links ab und erfuhr dabei, dass sich Falkensee und Spandau mit dem Spektegrünzug mal um die Landesgartenschau 2009 beworben haben. Den Zuschlag erhielt allerdings Oranienburg. Weiter ging es,

links die Siemens-Siedlung mit ihren Häuschen aus den Zwanzigerjahren, rechts die Spektelake, ein künstlicher See. Der Weg, auf dem sich die Spaziergänger jetzt befinden, ist Teil des Nordic Walking Parks Spektefeld.

Dieser verläuft unter anderem

1993 eröffnet; vorher gab es keine Straßenverbindung zwischen Staaken und dem Falkenhagener Feld. Allerdings gab es einen Sandweg, den viele Autofahrer als Schleichweg nutzten. Aber eigentlich war er nur für die LKWs gedacht, die von hier den Kies abtransportierten.

Nord und Falkenhagener Feld ließen die Spekte austrocknen. Im Zuge der Renaturierung wurde sie jedoch zum Teil wieder frei gelegt.

Im Rahmen dieser Renaturierung wurden auch die Spektelake und der Große Spektesee geschaffen. Diesen See, besser bekannt als Kiesteich, hatten die Spaziergänger nun erreicht. Hier erfuhren sie, dass dieses Gewässer in den 1950er Jahren als Baggersee zur Kiesgewinnung angelegt wurde. Er war ursprünglich viel größer; sein nördliches Ufer reichte bis fast an die damaligen Neubauten. Anfang der Achtzigerjahre wurde er zurückgebaut und ist seit 1984 für die Öffentlichkeit zugänglich.

Einen weiteren Kiesteich gab es bis 1959 an der Stelle, wo sich heute die Sportplätze des SC Schwarz-Weiß Spandau befinden, zwischen den Straßen An der Felgenlake und Im Spektefeld, die ursprünglich mal

Straße 600 hieß.

Die Spaziergänger wanderten weiter, vorbei am 2013 eröffneten Mehrgenerationenspielplatz zur St. Markus-Kirche. Das katholische Gotteshaus wurde von 1975 bis 1977 erbaut und gilt als Baudenkmal. Eine baugleiche Kirche befindet sich in der Gropiusstadt in Neukölln.

Der Spaziergang endete nach gut zwei Stunden im kieztreff im Einkaufszentrum am Posthausweg, wo sich die Teilnehmer bei Kaffee und Kuchen stärken und noch ein wenig plaudern konnten.

Tobias Böker



Der Historiker Erik Semler erklärt die Spekte

Foto: Darius Freiberg

parallel zu der in den Achtzigerjahren erbauten Straße An der Felgenlake, benannt nach der früher zwischen Klosterfelde und Spektefeld gelegenen Felgen Laake. Zwei andere Straßen ganz in der Nähe wurden bereits 1959 geschaffen: Flurende, hier war einst Spandaus Ackerflur zu Ende, und An der Tränke, wo früher Tiere getränkt wurden. Der Hauskavelweg ist benannt nach Hauskaveln, langen Grundstücken für Städter, die außerhalb der Stadt etwas Landwirtschaft betrieben.

Ein paar hundert Meter weiter befindet sich die Spektebrücke, die mit der Straße Am Kiesteich den Grünzug überquert. Sie wurde erst

So manch ein Teilnehmer des Spaziergangs erinnerte sich noch an die Kiesförderung und -lagerung, die hier bis in die Sechzigerjahre stattfanden.

Unterwegs kam die Frage auf, was das Wort Spekte eigentlich bedeutet. Es kommt aus dem Niederdeutschen und leitet sich aus dem mittelniederdeutschen Wort specke (= aufgeworfener Weg durch sumpfiges Gelände, Knüppeldamm) ab. Die Spekte war ursprünglich ein kleiner Bach, der den Feuchtgebieten des Havellandes entsprang und bei Spandau in die Havel mündete. Grundwasserabsenkungen wegen des Baus der Siedlungen Heerstraße

Fortsetzung von Seite 1

Was ist für dich ein gutes Foto?

Das erkläre ich an meiner liebsten Aufnahme, nämlich der eines Grastrift-Bläulings (Plebejus argus), der durch seine neckische Körperhaltung besonders auffällt. Das Bokeh ist haargenau so geworden, wie ich es mir beim Fotografieren schon innerlich vorstellen konnte. Die Aufnahme möchte ich gerne mit einem Aquarell vergleichen, wegen der zarten Farbtöne, die im Bokeh entstanden sind. Die über Kreuz abgebildeten Grashalme



Grastrift-Bläuling und Aurorafalter

geben eine spürbare Statik in das Bild. Es stimmt einfach alles in dieser Aufnahme für mich. Es ist mein perfektes Foto.

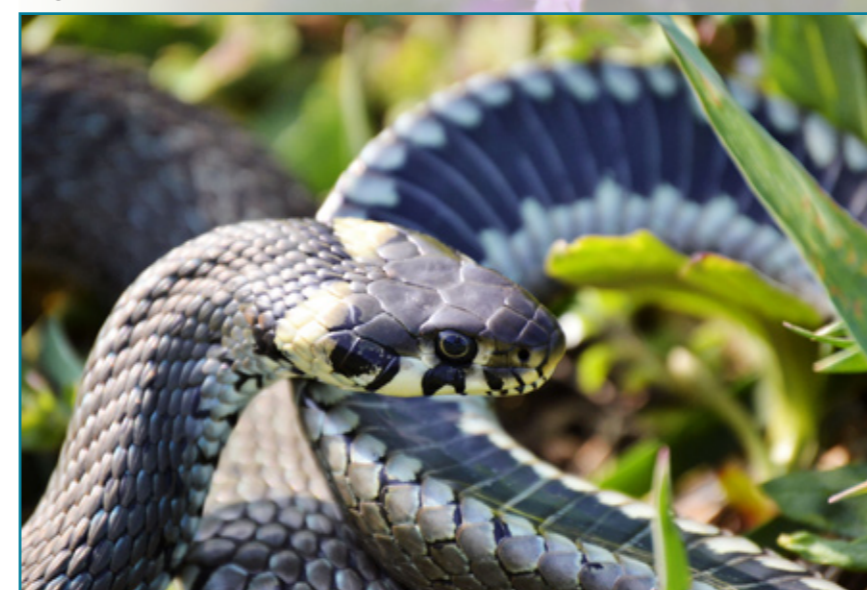
Wie unterscheiden sich eure Fotos?

Wenn ich zum Fotografieren auf die Wiese gehe habe ich im Vorfeld eine feste Planung vor meinem „inneren Auge“, quasi wie die Skizze eines Kunst-

„Bokeh ist ein in der Fotografie verwendeter Begriff, um die subjektive, ästhetische Qualität von unscharfen Gebieten in einer fotografischen Abbildung zu kennzeichnen, die von einem Objektiv projiziert werden. Es geht dabei nicht um die Stärke der Unschärfe, sondern darum, wie die Unschärfbereiche aussehen.“ Aus WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie

Foto: Darius Freiberg

Ringelnatter



Fotos: Thomas Freiberg

malers, die die Grundzüge und die Proportionen des geplanten Bildes vorgibt. Zufrieden bin ich, wenn ich dieses dann genau so umsetzen kann und am Ende auch zu genau diesem vorgegebenen Ergebnis komme.

Da ich es aber mit wildlebenden Tieren zu tun habe, die sich gewöhnlich nur schlecht an meine Vorstellungen halten, muss ich logischerweise oft improvisieren. Ich analysiere meine Umgebung sehr genau und suche potentiell passende Standorte für mich aus. Das kann dann auch zum Erfolg führen. Und der Zufall? Na klar spielt der eine Rolle. Aber ich versuche ihn möglichst auch wieder planmäßig für mich zu nutzen. Das können Sie jetzt sicher nicht nachvollziehen; es funktioniert aber und ich werde es Ihnen gerne erklären. Ich finde eine passende Umgebung, einen tollen „Landeplatz“ auf dem ich z.B. eine sich in der Nähe befindliche Libelle gerne fotografieren möchte. Dann wird die Kamera in richtige Position gebracht und gewartet bis sich mein Motiv genau wie auf dem Präsentierteller vor meiner Optik niederlässt ... das ist die Königsklasse und braucht wirklich sehr viel Zeit und Geduld. Darius tendiert natür-

lich dazu, ordentlich bei mir „abzukupfern“, was den Vorteil hat, dass er die Arbeitstechniken sozusagen automatisch übernimmt. Er lernt auch dabei, die Motive aus den richtigen Perspektiven zu fotografieren. Wenn er das Handwerkszeug dann beherrscht, wird er sicher einen eigenen Stil entwickeln. Bin mal gespannt, wie das im Endergebnis dann aussehen wird.

Der FEX bedankt sich ganz herzlich bei Darius & Thomas Freiberg für die wunderbaren Fotos und wünscht ihnen alles Gute bei ihrem Neuanfang. Toll wäre es, wenn wir in einer der nächsten Ausgaben von beiden ein Foto von ihrer neuen Umgebung abdrucken könnten.



Tina & Thomas auf der Zitadellenbrücke

 **Damian Apotheke**
FÜR DIE GESUNDHEIT

Inhaber: Jörg Poritz e.K.
Falkenseer Chaussee 196
13589 Berlin
Tel. 030 3735792

Öffnungszeiten
Montag - Freitag
8.30 - 18.30 Uhr
Samstag
8.30 - 13.00 Uhr

 **Tagespflege Spandau**
Tel.: 368 01 374 · Fax: 368 01 375
e-mail: tagespflege@awo-spandau.de
Grünlitzstr. 6 C, 13595 Berlin
im „Herbert-Kreusberg-Haus“
der AWO Spandau

Auch im Rahmen der Pflegeversicherung:

- Wir betreuen Sie von 9:00 bis 16:00 Uhr
- Aktivierende Pflege, Hockergymnastik, Alltagsstraining
- Gedächtnistraining, gemeinsames Kochen
- Wir holen Sie ab und bringen Sie zurück
- Zusätzliche Angebote von Musik, Malerei, Ausflüge und Einkaufsfahrten

Sie suchen...

- einen Betreuungsplatz für Ihr Kind?
- einen Platz in der AWO-Tagespflege?
- eine sichere Anstellung als Erzieher/in?
- ein ehrenamtliches Engagement?

Die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Spandau e.V. betreibt in Spandau
6 Kindertagesstätten • 2 Schulhorte • 1 Schulnerberatung • 1 Tagespflege
Auf unserer Homepage unter www.awo-spandau.de finden Sie weitere
Informationen über unsere Einrichtungen.
Rufen Sie uns an 565 99 00 0, wir freuen uns auf Sie!

 Seit über 25 Jahren
an Falkenhagener Feld
Pflege zu Hause
Krankenpflege · Hauspflege · Soziale Beratung
Fahrbarer Mittagstisch
Caritas-Sozialstation SPANDAU
Westerwaldstraße 20 | 13589 Berlin
☎ 030 66 63 35 70
Ein sicheres Netz. Rund um die Uhr. www.caritas-pflegedienste.de 

AWO-Mitglieder-Treffen

AWO tut gut!

Jeden 1. und 3. Montag treffen sich unsere Mitglieder ab 14:00 Uhr im Kirchengemeindefaal, Siegerner Straße, 13583 Berlin. Gäste sind herzlich willkommen! Nähere Auskünfte bekommen Sie von Christa Schulz-Nolte, Tel.: 372 30 39.

AWO Kreisverband Spandau e.V.

Sprechstunde unserer Schuldner- und Insolvenzberatung
Jeden Dienstag von 15:00 – 17:00 Uhr bietet unsere Schuldnerberatung eine Sprechstunde an: „Klubhaus Falkenhagener Feld“, Westerwaldstr. 13, 13589 Berlin. Nähere Auskünfte bekommen Sie unter 362 83 866.

 **AWO**
Kreisverband
Spandau e.V.

WAS ist WANN und WO?

FAMILIE

Elternttraining für Eltern mit Kleinkindern bis 3 Jahren in Spandau 14 Wochen Kurs „Erziehung mit Lust statt mit Frust“. Vermittlung von Grundlagenkenntnissen zur Versorgung, Erziehung und Pflege von Säuglingen und Kleinkindern für 10–12 Eltern, Kinderbetreuung bei Bedarf; Start: 20.6.2014 im FiZ-Ost, Westerwaldstr. 15-17, 13589 Berlin; Anmeldung und Infos unter 308 32 27 11 bei Frau Petra Faack „SPIEL SCHÖN“

Ein Angebot für Mütter und Väter mit Kindern von 0-3 Jahren, Montag von 10-12 Uhr bei casablanca, Kraepelinweg 13, EG.

Kindermedienpoint

Basteln, zeichnen, tuschen, kneten, lesen, spielen und ... Montag bis Freitag von 10-17 Uhr im Kraepelinweg 7

KLEIDUNG

Kleiderkammer: „Hemd & Hose“ mittwochs 15-18 Uhr im Untergeschoss der Zuflucht-Gemeinde

KONZERT

SinfonieOrchester Tempelhof am 5.7.14 um 15 Uhr in der Zufluchtskirche; Musik von Franz Schubert, Antonin Dvorak und Johannes Brahms. Leitung Mathis Richter-reichhelm. Eintritt frei, Spenden erbeten.

Musik für die Seele am Samstag, den 26.7. um 17 Uhr, Zufluchtskirche; Jiddische und hebräische Lieder mit dem „Duo Waldenbaum“.

BÜCHERBÖRSE

Schmökern, stöbern, kaufen vom



7.6.-13.7. in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde, Spektefeld 26; Montag-Freitag jeweils von 9-18 Uhr und Samstag und Sonntag von 10-14 Uhr.



JUBILÄUM

50 Jahre Jeremia am 6. Juli 2014. Mit einem Gottesdienst und einem bunten Festprogramm feiert die Jeremia-Gemeinde ab 14 Uhr das 50-jährige Jubiläum der Indienststellung ihrer Jeremia-kirche.

THEATER

Die neue Produktion der JTW „Tote Seelen“ nach dem Roman von Nikolaj Gogol; Regie Carlos Manuel, Bühne & Licht Fred Pommerehn. **AUFFÜHRUNGEN:** Sa/So 23./24. u. 30/31. 8.; Sa/So/Mo 13./14./15. u. Fr/Sa/So 19./20./21. 9. 2014

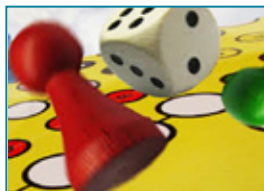
GESELLIGES

Seniorenclub jeden Mittwoch 14.30-16.30 Uhr in der Zuflucht-Gemeinde.

Familiencafé im FiZ-Ost, montags von 15-17 Uhr; Erzählen, gemütlich zusammensitzen, basteln und spielen.

Nachbarschaftsfrühstück im FiZ-Ost mittwochs von 9.30-12 Uhr; Erzählen und gemütlich zusammensitzen.

Spielnachmittag für Erwachsene jeden 1. u. 3. Freitag im Monat von 16-18 Uhr; Zuflucht-Gemeinde



BERATUNG

Sozialberatung in der Kiezstube Kraepelinweg 3, 13589 Berlin; Günter Hornberger, Sozialarbeiter, steht für alle Fragen zur Verfügung. Dienstag 11-13 Uhr und Donnerstag 13-14.30 Uhr. Telefonische Terminvereinbarung unter 0176-27001763 (tagsüber)

Allgemeine Familienberatung und Beratung zu Hartz IV und Mietschulden, mittwochs von 10-13 Uhr in Kooperation mit Trialog e.V. im FiZ Ost, Westerwaldstr.

Schuldner- und Insolvenzberatung 15-17 Uhr dienstags im Klubhaus

Beratung für Anerkennung von Schulabschlüssen von Migranten 15-19 Uhr mittwochs im Klubhaus

SOMMERCAFÉ 50+

Ein Nachmittag bei Kaffee und Kuchen im Interkulturellen Garten der Zuflucht-Gemeinde am Mittwoch, den 2.7. von 15-17 Uhr. Eine Anmeldung unter 372 25 23 wäre schön, da wir gut vorbereitet sein wollen.

TISCHTENNIS

Sport und Bewegung, für Interessierte ab 15 Jahren; ab Do., 17. Juli in der Zufluchtkirchengemeinde. Infos bei Norbert Lilienthal unter 030-42 00 55 56



ULK-Umsonstladen

Umsonst-Laden-Kreuzkirche. Der Laden ist jeden letzten Samstag im Monat geöffnet. Zeppelinstr. 11, Eingang Pirmasenser Str.; Gut erhaltene Spenden sind willkommen und können zu den Öffnungszeiten oder nach telefonischer Absprache mit P. Hiller (Tel.: 030-20644653) abgegeben werden.

KIEZTREFF

im Einkaufszentrum Posthausweg. Falkenseer Chaussee 199 **Nachbarschaftscafé** jeden Freitag 17-19 Uhr; Nachbarn im Kiez e. V.

Beratung rund ums Geld mittwochs 13-18 Uhr, Frau Haupt; Trialog e. V.

Schach spielen mit Schachopa Hr. A. Olsen, freitags von 14-16 Uhr; Anmeldung unter Tel.: 030-30360802

An diesen Orten liegt Ihre Kiezzeitung aus:

Westerwaldstraße

- * Caritas
- * Stadtteilbücherei
- * Einkaufszentrum
- * Klubhaus

Zeppelinstraße

- * Apotheke
- * Zeitungsladen

Freudenberger Weg

- * Kiosk
- * Russ. Lebensmittel
- * Charlottetreff
- * Zur Buschhütte

EKZ Posthausweg

Falkenseer Chaussee

- * Drogeriemarkt
- * Sparkasse
- * Blumenladen
- * Lotto
- * Güz Market
- * Lebensmittelmarkt Jastwa
- * Sannis Café
- * Sultan Grill
- * Damian-Apotheke
- * Salon Brigitte
- * Fahrschule Witt
- * Reichelt
- * Rewe
- * Getränke Hoffmann
- * Herberge zur Heimat
- * Landhaus
- * Tönnchen

Siegener Straße

- * Ärztezentrum Spandau
- * Falken-Apotheke

Auch bei den:

- * Kirchengemeinden
- * Schulen
- * QM-FF-Ost und West
- * FiZ-Ost und West
- * GSW
- * MUXS
- * Kitas
- * Waldkrankenhaus
- * Bötzw-Baude
- * Ristorante La Tavernetta
- * Nachbarn im Kiez
- * kieztreff
- * C.U.B.A.
- Brunsbütteler Damm 446